

Internationale Tagung:

Jewish Cemeteries in Premodern Europe: Interdisciplinary Perspectives

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Glaspavillon, 8.–11. September 2024

Im vergangenen Jahr hat das Langzeitvorhaben "Steinerne Zeugen digital. Deutsch-jüdische Sepulkralkultur zwischen Mittelalter und Moderne – Raum, Form, Inschrift" die Arbeit aufgenommen. Es wird vom Salomon Ludwig Steinheim-Institut für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg-Essen in Zusammenarbeit mit der Professur für Judaistik und dem Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien der Universität Bamberg durchgeführt und im Forschungsprogramm der deutschen Wissenschaftsakademie gefördert.

Ziel des Vorhabens ist es, durch Auswahl, Sammlung und Edition hebräischer und hebräisch-deutscher Grabinschriften aus dem deutschsprachigen Raum seit dem 16. Jahrhundert sowie durch die digitale Aufnahme der räumlichen und baulichen Eigenschaften und ihre detailtopographische Verortung im Gesamtzusammenhang einen repräsentativen, disziplinenübergreifenden, multimodalen Datensatz zu erstellen und dauerhaft zu sichern. Anhand dessen können die Grabmale, ihre Inschriften, ihre Gestaltung und Konstruktion, ihre Materialität und Erhaltung erstmals systematisch diachron wie synchron analysiert und für weitere wissenschaftliche Fragestellungen erschlossen werden.

Mit der internationalen Auftakttagung „Jewish Cemeteries in Premodern Europe: Interdisciplinary Perspectives“ möchten wir unsere Arbeit aus unterschiedlichen Richtungen – epigraphisch, historisch, digital – kontextualisieren. Sie findet vom 8. bis 11. September in Essen statt – der Eröffnungsvortrag am Sonntagabend in der Alten Synagoge, die Tagung selbst dann von Montag bis Mittwoch im Glaspavillon der Universität. Wir erwarten dort renommierte Gäste aus dem europäischen Ausland, Israel und den USA.

Den Eröffnungsvortrag „Lapidary Exuberance: European Variations on the Baroque Style in Hebrew Inscriptions“ hält Professor Carsten Wilke von der Central European University in Wien. Weitere Sektionen sind der materiellen Überlieferung, dem Stand der (digitalen) Dokumentation in unterschiedlichen europäischen Ländern und der Perspektive von Denkmalpflege und Archäologie gewidmet. Gefragt wird darüber hinaus nach der Rolle historischer Herrschaftsräume für das Verhältnis von Siedlungsnetz und Friedhofsnetz sowie nach dem möglichen Beitrag der archivalischen Überlieferung. Ziel ist es, die unterschiedlichen Disziplinen miteinander ins Gespräch zu bringen und so neue Einsichten über den Quellenwert der Friedhöfe für die jüdische Geschichte Mitteleuropas in der Frühen Neuzeit zu gewinnen.